gebilligt werden kann. Es war gar nichts weiter nöthig, als die falsche Wortabtheilung zu berichtigen und den Dativ *ἀδελφῷ* einzuführen: *ὑπηρέτησεν δὲ ἱππεὺς ἀδελφὸς ἀδελφῷ.*

31, 9 p. 116. *λέγεται δὲ καὶ εἰς πυξίον γράψαντα μέλανι ὡς βελτίστῳ ἐᾶν ξηρανθῆναι, ἔπειτα λευκώσαντα ἀφανίζειν τὰ γράμματα.* Wie die überlieferten Worte zu construiren und zu verstehen sind, gestehe ich nicht einzusehen, glaube auch, dafs sie überhaupt nicht verstanden werden können. Bedenkt man, dafs vor *λέγεται* im Texte *ἀπέστειλε* (*ἀνταπέστειλεν* bei Julius Africanus) unmittelbar vorhergeht, so wird man kein Bedenken tragen aus *ἀπέστειλεν. λέγεται* mit mir *ἀπέστειλεν. ἐνδέχεται* zu machen. *Ἐνδέχεται* braucht Aeneas in dieser Weise auch sonst.

38, 4 p. 140. Die verschossene Munition soll durch Leute aufgesammelt werden, welche in Körben zum Fufse der Mauer herabgelassen werden, und deren Rückzug durch Netze und Strickleitern zu sichern ist, die an der Mauer anzubringen sind: *ταύτας* (die Strickleitern) *διοσὰς εἶναι τὸν ἀριθμὸν τοῖς ἀναλέγουσιν ἀνθρώποις, ὅπως, ἐάν τινες πονῶσι, ταχὺ ἀναβαίνωσι.* Es fällt auf, dafs diese Worte ohne verbindende Partikel angefügt sind und dafs der Dativ *τοῖς - ἀνθρώποις* eine passende Beziehung kaum zulässt; auch erscheint die Doppelzahl der Leitern als überflüssiger Luxus, da eine für den Mann offenbar vollkommen ausreichen würde. Wenn ferner unter den *τινὲς* ein Theil der aufsammelnden Mannschaft verstanden werden sollte, so würde der Deutlichkeit wegen ein Zusatz wie *αὐτῶν* kaum entbehrt werden können; auch erscheint es natürlich, dafs wenn die Sammelnden durch herannahende Feinde gestört werden, sie sich sämmtlich zurückziehen und nicht blofs derjenige Theil, der besonders ins Gedränge kommt, da an Widerstand von ihrer Seite doch wohl nicht gedacht werden kann. Allen diesen Anständen wird gründlich abgeholfen, wenn man sich dazu versteht die folgenden einfachen Verbesserungen vorzunehmen: *ταύτας δ' ἴσας εἶναι τὸν ἀριθμὸν τοῖς ἀναλέγουσιν ἀνθρώποις, ὅπως, ἐάν τινες ἐπίωσι, ταχὺ ἀναβαίνωσιν.*

A. KIRCHHOFF.

ZU DEN GERMANICUS-SCHOLIEN.

Martian. Cap. ed. F. Eyssenhardt p. 382, 19. *praedicti autem duo reliqui uocantur † chore ut e decem et VII.*

Ich schreibe hier *choreutae* nach Hygin. P. A. III 1 p. 500 Staveren: *reliquae autem duae χορευταὶ dicuntur, quod circum polum versentur.* Man vergleiche hiezu die jüngere Redaction der Scholien bei Buhle Arat. II p. 40: *sunt omnes septem supra alias decem, quae praecedunt et dicuntur ludentes.* Die Zählung aber ist in beiden Berichten falsch.

ibid. p. 383, 17. *cui cum Hercules obstiterat uictorque maximo periculo [Herculis] * * * ab Ioue, hunc laborem memoriae dignum honorauit et utrosque sideribus intulit.* Das Original zu dieser Stelle lautet: ἦν δὲ [ὁ ὄφις] ὑπὸ Ἥρας δι' αὐτὸ τοῦτο τεταγμένος, ὅπως ἀνταγωνίζηται τῷ Ἡρακλεῖ· ὅθεν ἐπιτελεσθέντος τοῦ ἔργου μετὰ κινδύνου ἄξιον ὁ Ζεὺς κρίνας τὸν ἆθλον μνήμης ἐν τοῖς ἄστροις ἔθηκε τὸ εἴδωλον [Cat. IV p. 242, 2 Westerm.]. Wollte man in der Uebersetzung eine Lücke annehmen, so müsste man sie zu Anfang unseres Satzes vermuthen; doch scheint mir eine solche Annahme nicht nöthig zu sein, wie ich schon in dem Posener Progr. von 1865 p. 3 angedeutet habe. Wenn man mit den Handschriften *qui* und *Herculi* liest und sich an die Wiederholung dieses Namens nicht stöfst — einem solchen Stilisten, wie es der Scholiast ist, können wir derartiges nachsehn — wenn man ferner *abierit Iouis* für *ab Ioue* setzt, wodurch man für den Nachsatz ein Subject erhält, welches bei Eyssenhardt fehlt, so gewinnt man folgende Restitution: *qui cum Herculi obstiterit uictorque maximo periculo Hercules abierit, Iouis hunc laborem* etc.

ibid. p. 384, 7. *Haec corona dicitur esse Ariadnes, quam Liberum astris intulisse ut eius nuptias dei in insula Dia celebrarent cogitans praeclaram facere, qua primum noua nupta coronata est.*

Wie soll man diesen Satz construieren? Woran schliefst sich *cogitans*? Hier müsste entweder Abhülfe geschafft oder ein Zeichen der Korruptel, etwa vor *Liberum* oder *cogitans*, gesetzt werden. Mir scheint das einfachste zu sein, wenn man *Liber* schreibt und zu dem Relativsatze das Verbum des Hauptsatzes ergänzt. Uebrigens steht nach dem Zeugnisse von Hertz in *B pręclaram* und in *P preclaram,* nicht wie E. angiebt, *praeclarum* in *B* und *P*.

In demselben Mythus heifst es: [*ab eodem deo*] *dicitur Thesea ex labyrintho liberasse: tali fulgore fuit.* Eyssenhardt will die ersten Worte tilgen, '*quamquam scholiasta Catast. uerba διὰ τούτου fortasse male intellexit*'. Dies ist nicht nöthig, wenn man die handschriftliche Gewähr richtig deutet. *B* und *P* haben: *ab eodem dō* das heifst: *at*

eodem dono. Hiezu vergleiche man nun die Katasterismen: *ἱστορεῖται δὲ καὶ διὰ τούτου* (sc. *ἔργου*) *τὸν Θησέα σεσῶσθαι ἐκ τοῦ λαβυρίνθου, φέγγος ποιοῦντος*. Auch kann ich V. 16 die Annahme einer Lücke nicht billigen. Warum soll man nicht mit den Handschriften lesen: *quae post astris adfixa, cum in Naxo utrique uenissent, signum amoris eius et crinis eius* (*crimen ee* BP *crinem esse* Eyss.) *qui fulget sub cauda leonis*? Weder die Construktion *in Naxo* bei *uenire* noch der Ausdruck *utrique* hat für den Scholiasten etwas Anstöfsiges.

ibid. p. 385, 16. *Hic ob magnitudinem in duo domicilia partitur. et enim alio tendunt brachia eius, alio corpus et cauda intenduntur atque aculeus.*

Hier möchte ich in engerem Anschluss an die handschriftliche Ueberlieferung lesen: *et enim aliud attendunt brachia eius, aliud* (*alii* BP) *corpus et cauda* (*caudam* BP) *intelleguntur ad aculeum.*

ibid. p. 387, 8 *qui cum adulta aetate venisset, matri inscius uim ferre uoluit, quos utrosque incolae Lycaei montis cum occidere uellent - - - Iuppiter utrosque ereptos astris intulit.* Hier muss das zweite *utrosque* getilgt werden, das Komma, welches E. vor *Iuppiter* gesetzt hat, habe ich gestrichen.

ibid. p. 389, 1. *quod pro iucundissimo praemio est adeptus. contra corpus* (*morem* BP) *patris Erigone cum miserando ululatu [mortem] requirens canis tenens ueste* (*leni uestigio* BP) *eam accersitam ad patris corpus perduxit.*

Icarius hat in Attika den Wein eingeführt. Die misstrauischen Leute tödten jedoch ihren Wohlthäter, weil sie die Trunkenheit für Symptome der Vergiftung halten. Von demselben Icarius sagt der Scholiast p. 389, 15 *meminit sibi pro beneficio exilium fuisse a mortalibus.* Icarius erwartete Dank für sein Geschenk, aber nicht den Tod. Daher konnte der Scholiast wohl sagen mit Bezug auf des Icarius Ermordung: *quod pro iucundissimo praemio est adeptus contra morem,* wie die Handschriften haben. Ich vermuthe, dafs er auch hier einer griechischen Quelle gefolgt ist, in welcher er etwa *οὐ κατὰ μοῖραν* oder *παρὰ μοῖραν* oder *παρὰ δόξαν* las. Vielleicht auch steckt in *morem* der Name des Hundes *Maera,* den Apollodor. III 14, 4 und Hygin. *P. A.* II 4 angeben. Der folgende Satz ist sehr verderbt überliefert; wie ihn aber Eyssenhardt schreibt, ist er ganz unverständlich. Subject soll offenbar *canis* sein, dann schwebt aber *Erigone* in der Luft und erfüllt so zu früh ihr Schicksal. Ich habe folgende Emen-

dation versucht: *patris Erigone commiseratur ululatu mortem, mortuum* (*mortem mortem* B) *requirens. canis leni uestigio eam accersitam ad patris corpus perduxit.*

ibid. p. 390, 19. *duodecim autem signa haec sunt.*

Diese Bemerkung findet sich nach der Aufzählung der in den Zwillingen befindlichen Sterne. Ich beziehe *haec* als *nominatiuus plur. feminini generis* auf die vorhin erwähnten *stellae*, welche das Zeichen der Zwillinge bilden, und lese und verbinde folgendermaſsen: *duodecim inter signa haec sunt, sed in medio circulo aequinoctiali tropici hiemalis, qui notius appellatur, sita sunt.* So bedarf es auch nicht des von Eyssenhardt vorgeschlagenen Zusatzes *sidera quae.*

ibid. p. 392, 10. *sunt in hoc signo in eius textu aliae stellae, quas asinos appellant.*

Nach *Cat.* XI ἔχει δὲ ὁ καρκίνος ἐπὶ τοῦ ὀστράκου ἀστέρας λαμπροὺς β' wird man hier *testa* und p. 393, 11 *super testam* lesen müssen.

ibid. p. 393, 23. *in qua speluncam esse, ubi hic leo uictus memoratur quae † Mihidymon nomine fuerit.*

Das Richtige hat Curtius Pelop. II 587 gefunden: *Amphidymon.*

ibid. p. 394, 17. *hic Erichthonius dicitur, qui primus equos IIII iunxit. quem Hesiodus miratum similitudinem solis quadrigis uexisse et quod primus Panathenaea constituisset astris receptum memoriae tradit habitu agitatoris.*

Die Handschriften haben *quem iouis miratus s. s. q. fecisse* und hieran ist nichts zu ändern, wenn man die Katasterismen vergleicht: τοῦτον λέγουσιν ὅτι ὁ Ζεὺς ἰδὼν πρῶτον ἐν ἀνθρώποις ἅρμα ζεύξαντα ἵππων . . . καὶ θαυμάσας ὅτι τῇ τοῦ Ἡλίου ἀντίμιμον ἐποιήσατο διφρείαν ὑποζεύξας ἵππους κτλ. Nur möchte ich nachher für *tradit* lieber *tradidit* lesen. Somit wäre also zu schreiben: *quem Iouis miratus similitudinem solis quadrigis fecisse et quod primus Panathenaea constituisset astris receptum memoriae tradidit habitu agitatoris.*

ibid. p. 395, 6. *ibique Iouem infantem cum Curetibus Amaltheam educasse.*

Nach meiner Ausführung im Philolog. XIII 662 muss ich auch die Schreibung *cum Curetibus* als unhaltbar zurückweisen, ebenso wie ich es dort gegen Merkel gethan habe, welcher *Curetes et Cory-*

bantes vorgeschlagen hatte. Nach Catast. XIII p. 248, 14 Westerm. ist das handschriftliche *cum cura* vollständig begründet.

ibid. p. 395, 11. *eo tutus tegimento illius caprae terga alia pelle tecta restituit uitae et inmortalitate donauit caeloque et astris intulit.*

Es ist von dem Fell der Amalthea die Rede, dessen sich Jupiter als Schild im Kampfe gegen die Titanen bedient hat und das er fortan als Aegide führt. Die Ziege bekommt dafür einen neuen Rücken, wird wieder belebt und mit der Unsterblichkeit beschenkt. Das besagen die Catasterismen XIII p. 248, 21: *τὰ ὀστᾶ δὲ τῆς Αἰγὸς καλύψαντος ἄλλῃ δορᾷ καὶ ἔμψυχον αὐτὴν καὶ ἀθάνατον κατασκευάσαντος, αὐτὴν μέν φασιν ἄστρον οὐράνιον κατασκευάσαι.* Wenn wir aber so lesen, wie Eyssenhardt vorschlägt, erfährt nur der Rücken der Amalthea die erwähnten Auszeichnungen. Ich schreibe: *eo tutus tegimento alia caprae terga alia pelle tecta restituit. uita et inmortalitate donauit caelique astris intulit.*

Im nächsten Satze braucht man nicht, wie Eyssenhardt thut, seine Zuflucht zu einer Lücke zu nehmen. Er schreibt nämlich: *etiam Aegiochus appellatur id notat agitatorem * * * * * Myrtilum Mercurii filium Oenomai aurigam a patre astris inlatum.* *B* hat *apallaturii dicunt agitatorem, P apallatari idn̄t,* (with superscript v above the a in "apallatari") was Eyssenhardt jedoch so anführt: *id n̄t*; doch mag dem sein wie ihm wolle, selbst wenn die Abbreviatur in *P* durch *notat* aufzulösen wäre, was ich bezweifele, so müsste der Herausgeber unbedingt der Baseler Handschrift den Vorrang einräumen. Eine leichte Aenderung beseitigt alle Bedenken: *etiam Aegiochus appellatur. alii dicunt agitatorem Myrtilum, Mercurii filium, Oenomai aurigam, a patre astris inlatum.*

ibid. p. 396, 10. *signum autem tauri frons quam faciem Hyades uocantur, quas Pherecydes Athenaeus nutrices Liberi dicit septem.*

Da hier keine Corruptel angezeigt ist, so muss man annehmen, dafs der Herausgeber den Satz für intact gehalten hat. Ich muss jedoch bekennen, dafs ich die ersten Worte nicht verstehe; ich vermuthe, dafs sie etwa so gelautet haben: *in signo* (*signū BP*) *autem tauri frons cum facie Hyades uocantur.* Den richtigen Weg zeigen auch hier wieder die Catasterismen, in denen es heifst (XIV p. 249, 6 W.): *τοῦ δὲ Ταύρου τὸ μέτωπον σὺν τῷ προσώπῳ αἱ Ὑάδες καλούμεναι περιέχουσιν.*

ibid. p. 396, 16. *Iouis caelo inlatas sideribus honorauit, Hyadas*

appellauit, quod nascente Libero eas in uerni temporis signum posuit, quod sint pluuiales.

Die Handschriften haben: *Hyadas appellauit, quod nascente Libero eas inuenerit. temporis signum posuit* etc. Und so ist auch zu lesen. Was aber der Scholiast sagen will, ergiebt sich aus den Aratscholien (Arat. ed. Bekker p. 67, 7): *ἡ δὲ παρωνυμία ἐστίν, ὅτι τὸν Διόνυσον ἀνεθρέψαντο (αἱ Ὑάδες)· Ὕης δὲ ὁ Διόνυσος* und aus Phauorin. s. v. *ταῦρος* Eudoc. p. 407: *οἱ δέ φασι καὶ ὅτι Ὑάδες Βάκχαι, τιθῆναι τοῦ Διονύσου, καὶ τὸν Διόνυσον Ὑίν φασιν ἀπὸ τούτων τινές.* Wenn er noch hinzufügt: *ὕειν enim pluere est et earum* (nicht *eorum*) *ortus imbres concitat*, so versucht er damit eine sprachliche Erklärung des Namens im Gegensatz zu der vorangehenden mythologischen.

ibid. p. 397, 16. *magnam apud homines dignitatem habent, quod omnibus honoribus significant.*

Man lese mit *P horis* (*B* hat *oris*) für *honoribus* und ebenso p. 404, 11, wo *BP honorib.* haben. Der Ausdruck *omnibus horis* ist eine ungeschickte Uebersetzung von *καθ' ὥραν.* Vergl. Cat. XXIII p. 254, 24 W.: *μεγίστην δ' ἔχουσι δόξαν ἐν τοῖς ἀνθρώποις ἐπισημαίνουσαι καθ' ὥραν.*

ibid. p. 398, 8. *reliquus medius est inter et aestiui et tropici circulum.*

Die Bezeichnung *tropicus* verlangt als Attribut entweder *hiemalis* oder *aestiuus, capricorni* oder *cancri*; *aestiuus* und *tropicus* können daher nicht zwei Kreise bezeichnen. Doch was bedarf es vieler Worte, in den Catasterismen ist alles klar: *τὸ δὲ λοιπόν,* heifst es Cat. XV p. 250, 1 W., *εἰς τὸ ἀνὰ μέσον πίπτει αὐτοῦ τοῦ τε ἀρκτικοῦ καὶ θερινοῦ τροπικοῦ.* Danach werden wir in den Scholien lesen: *reliquus medius est inter arctici et aestiui tropici circulum.* Wenn ich sage, in den Catasterismen sei alles klar, so meine ich damit nur die sprachliche Seite; gegen das Sachliche in dieser Stelle hat sich schon Schaubach erklärt, Catast. p. 93.

Unter den Sternen des Cepheus lese ich bei Eyssenhardt p. 398, 16 *supra pedem alitis III.* Unten ist angemerkt *alias B,* nach der mir vorliegenden Collation hat auch *P alias*, während im Berliner Apographon *alitis* steht. *B* und *P* enthalten die richtige Lesart, *alitis* lässt sich nicht verstehen, denn der Schwan — und das ist der einzige Vogel in der Nähe — steht nordöstlich über dem Haupte des Cepheus und hat nicht etwa einen Stern mit ihm gemeinsam.

ibid. p. 402, 8. *habent inter se alligamentum continentem usque ad priores pedes Arietis.*

alligamentum continentem ist doch zu barbarisch. Ich schlage vor *continens* oder *continet enim.*

ibid. p. 402, 20. *rogata ab Ioue quod sibi obtanti tribui postularet.*

B und *P* haben *quid*, was unten nicht notiert ist, und zwar ist dies unstreitig das richtige; *quod* ist wohl nur ein Druckfehler.

ibid. p. 417, 17. *Huius initium ad pedem Orionis sinistrum est, qui κατ᾽ Ἄρατον Eridanus uocatur sed nullum exemplum praeuertens.*

Die letzten Worte *sed-praeuertens* bedeuten nach den Catasterismen: *οὐδεμίαν δὲ ἀπόδειξιν περὶ αὐτοῦ φέρει* (sc. *Ἄρατος*) Cat. XXXVII p. 263, 17 W. Ich lese daher *sed nullum exemplum proferentem* und beziehe das letzte Wort auf *Ἄρατον*.

ibid. *aliis placet aequius istum Nilum appellari. piscium unus a meridie fuit et subest etiam eius stella, quae Canopus appellatur.*

Für *piscium unus* hat *B piceni munus, P picem* (*piscem* Eyssenhardt) *munus.* Die Fische haben mit dem Eridanus nichts zu thun, wie die Sternkarte und die Erwähnung des Canobus zeigt. Es ist zu lesen: *hic enim unus a meridie fluit* und damit stimmt auch Catast. XXXVII: *μόνος γὰρ οὗτος ἀπὸ μεσημβρίας τὰς ἀρχὰς ἔχει.* Auch würde ich mit B *Canobus* schreiben.

ibid. p. 418, 9. *quos omnes ob eam quod Veneris esset filia honorauerunt* (*honorati erunt* BP).

Die Aenderung *honorauerunt* geht zu weit, *honorati sunt* genügt, cf. Ampel. II 5 *ob id factum Iunoni odio esse coepit leonemque caelesti dignitate est honorata.* Solin. coll. 123 *ipse cum albis quadrigis egredientem in littore occurrens honoratus est.*

ibid. p. 420, 1. *attulit cum ipso cratere dicens ebibisse quae fuerit in fontem aquam.*

Die Handschriften haben *excidisse quod fuerit in fonte aqua.* Dafs die Catasterismen *ebibisse* für *excidisse* empfehlen, habe ich schon Philol. XIII p. 662 erwähnt. Das Folgende mag ursprünglich gelautet haben *quid fuerit in fonte aquae.*

ibid. p. 420, 7. *cratera autem cum qua medio posuit angue, caudam autem anguis in medio coruum rostro adpetentem neque posse iuxta ascendere ut bibat.*

Die Verbesserung *cum aqua* liegt hier sehr nahe, in dem Folgenden aber müsste nach B *in medio* fortbleiben, es ist aus dem voran-

gehenden *medio* entstanden. In den letzten Worten steckt aber auch noch ein Fehler; er ist wohl in *neque posse* enthalten, welches das griechische μὴ δυνάμενον wiedergeben soll. Wir haben also zu lesen: *cratera autem cum aqua medio posuit angue, caudam autem anguis coruum rostro adpetentem † neque posse iuxta ascendere ut bibat.*

ibid. p. 421, 11. *De quinque stellis quas planetas vocant ob adsiduos earum motus * * * quinque deis adsignauerunt.*

Es ist kein Grund vorhanden, hier eine Lücke anzunehmen. Der erste Satz bildet eine Ueberschrift, gerade wie in den Catasterismen (XLIII): περὶ τῶν πέντε ἀστέρων τῶν καλουμένων Πλανητῶν διὰ τὸ κίνησιν ἔχειν ἰδίαν αὐτούς. Weiter heifst es: *de his hac non quae Heraclides Ponticus refert Prometheo pulcherrimum fictura hominem. quem cum occulisset * * * * * * * * et cupido et uitia. ut indicasset misit Mercurium qui eum tamquam ad inmortalitatem uocaret, qui non ante adnuit quam potione accepta caelo receptus honoratus.* Die Handschriften haben *uitio*. Durch die Annahme einer Lücke wird nichts gewonnen, so ingeniös man sie auch ergänzen mag. Ich habe Folgendes versucht: *de his Phaenon, quem Heraclides Ponticus refert a Prometheo pulcherrimum fictum hominem. quem cum occulisset et Cupido eum Ioui indicasset, misit Mercurium qui eum tamquam ad inmortalitatem uocaret. qui non ante adnuit quam potione accepta. caelo receptus honoratus est.* Der erste Planet ist Phaenon, wie sich aus dem Folgenden ergiebt: *Iouis est stella Phaenon*, und von ihm ist hier die Rede; vgl. Hygin. P. A. II 42. Die Form *occulisset* muss als Eigenthümlichkeit des Scholiasten gelten, da sie sich noch einmal p. 412, 5 findet.

Posen. ALFRED BREYSIG.

DIE ORTHOGRAPHIE DER SOGENANNTEN TABULAE HONESTAE MISSIONIS.

Die Bürgerrechtsverleihungen, officielle und beglaubigte Documente und sämmtlich in Rom selbst ausgefertigt wie copirt, mit wenigen Ausnahmen entweder noch vorhanden oder doch vollkommen sicher überliefert und zwar, wo die Tafeln vollständig sind, durchaus in doppelten Exemplaren, sind schon an sich für römische Rechtschreibung Documente vollkommener Autorität, einzig aber in ihrer